

So wäre die peinliche Frage der Nordlandsfahrt des Präsidenten glänzend gelöst, diese Frage, über der die Eitel der franco-russischen Diplomatie sich vergeblich den Kopf zerbricht. Vergänglich gälten die Herren alle Goldknospe ihrer Solarabte herunter: Fahren — Nichtfahren? Was schließlich mit der vielbesprochenen Reise Baured geschehen wird, kann in diesem Augenblick höchstens das Pariser Drafel, Fräulein Eudon, sagen. Der Glaube an die Scheiter ist in den letzten Tagen wiederum sehr gestiegen. Nicht nur das Altemat auf den Präsidenten, auch den Sturmwind von Riquieres und Saint-Ouen hat sie vorhergesagt. Nach Fräulein Eudon hat übrigens die schwarze Serie lange noch nicht aufgehört. Zunächst sei noch ein Otkon zu erwarten; hierauf noch einige Bomben und zum Schluß eine Größerschüttung: „Un cyclone va passer, Pais une catastrophe aisée, Dont on n'a pas idée. Des hommes vont craller etc.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 288. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 24. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

Wie glücklich würde Mander leben, wenn er sich um and'ere Leute Sachen so wenig bekümmerte, als um seine eigenen!

Lichtenberg.

(86. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Scheller, München.

So hatte er sie nie gesehen, seine stille, passive Frau, wie sie heute vor ihm stand mit klammenden Augen, mit hochgeröteten Wangen und wogender Brust, wie sie zum ersten Male stummlich ein Recht forderte, von dem zwischen ihnen bisher niemals die Rede gewesen war. Das war nicht die in Alles sich fügende, in sich abgeschlossene Frauennatur, sondern ein elementarer, leidenschaftsdrängender Charakter, der zum ersten Male sich heute offen vor ihm entfaltete.

„Aber ich bitte Dich, Gretchen!“, sagte er, völlig eingeschüchtert und verwirrt, „was ist denn mit Dir vorgegangen? Ich sehe Dich mit einem Male in so veränderter Gestalt, daß ich mich aus diesem Ganzen noch nicht zurecht zu finden vermag! — Ich sehe vor einer Entzückung, die ich nie gekannt habe, die mir das Herz still stehen läßt! — Ich habe Dich für zufrieden, für sorglos und ruhig gehalten an meiner Seite, und nun —“

„Nun siehst Du mit Schreden, daß der Automat an Deiner Seite eine Seele hat, die leben und lieben will, wie jede andere! — Ihre Stimme klang herb, und doch zitterte ein ungeheurer Schmerz an jedem Wort. „Nein, Erich, Du hast Dich geteilt in mir, als Du mich für das fühlte, apathische Landmädchen nahmst, auf dessen Empfindungen tiefer eingegangen sich nicht der Mühe lohnte! Ich selbst aber trage die Schuld, denn einerseits war ich zu stolz, Dir zu zeigen, daß ich in grenzenloser, heißer, abgöttischer Liebe an Dir hing, und andererseits habe ich mir mehr Kraft angetraut in diesem fruchtlosen Kampfe! — Ich bin am Ende! — Mich eckelt vor diesem Leben, und deshalb — laß mich fort! — Ich will's!“

„Gretchen!“ klang es jetzt weich und schmerzhaft von Erichs Lippen, „ist es denn wirklich meine Schuld, daß Du gelitten hast in unangenehmer Einsamkeit, all die lange Zeit? Bin ich denn wirklich ein so gefühlloser Mensch, ein solcher Egoist, daß ich Dich unglücklich machen mußte? — Du weißt doch, daß ich an Dir hingehing mit Allem, was von mir noch werth ist, vergesse zu werden, und daß ich abschließend nie mit einer Stille Dich getraut habe! Mit ängstlicher Sorge habe ich Alles vermieden, was Dir weh thun konnte, und kein Gedanke an ein anderes Weib hat jemals sich gedrängt zwischen mich und Dich, Du reine, große Seele!“

Er hatte ihre Hand ergriffen, die sie ihm nicht entzog, aber sie sah ihn nicht an, sondern blickte wieder auf die dunklen Blumen des Teppichs und in ihrer Brust tobte ein unterdrückter Kampf. — Als sie schwieg, fuhr Erich fort: „Sieh, Gretchen, wir sind ja nur Menschen, und eines jeden eignes Individuum bestimmt erdarmungslos sein Handeln. Es giebt Dinge, die fester sind, als alle guten Vorsätze, als alle moralische Kräfte, es giebt Stürme, die wie ein Cyclon hin rasen durch eine Menschenseele und Alles entwurzeln, was drinnen grünt und blüht für ewige Zeiten! — Beflagen muß man den Unglücklichen, aber nicht verdammen und nicht verlassen!“

Tränen bebten in seiner Stimme, als er diese Worte fast in flehender Angst sprach und die junge Frau nahm alle in dieser Kraft zusammen, all ihren Muth und wandte sich jetzt zu ihm um, sah ihm fest ins Gesicht und antwortete, jedes Wort einzeln betonend: „Und wenn man Dich heute

vor die Wahl stellte, mit meinem Verlust, mit der Vernichtung meines Daseins die Töbte ins Leben zurückzukaufen? — Würdest Du nicht bedenkenlos mich opfern, mich nicht jubelnd ziehen lassen, gleichviel wohin, ohne den leichtesten Versuch zu machen, mich festzuhalten? Sei ehrlich gegen Dich selbst!“

„Wie kommst Du auf diese geradezu wahnwitzige Idee? Warum spielst Du mit Unmöglichkeit und selbst die trankhaftesten Hypothesen auf, nur um Dich selbst zu quälen, Dich gewaltsam in Stimmung zu versetzen, die Dich ungerecht macht gegen mich und gefährlich für unsere Zukunft werden kann? — Ich bitte Dich, wozu?“

„Ich weiß es nicht!“ klang es zurück, „aber seit ich hier bin, liegt es auf mir wie eine bedrückende, drängende Frage, wie ein geheimnißvolles Gewiss, das uns bedroht! Was es ist, weiß ich nicht, aber Eins fühle ich mit unabweisbarer Bestimmtheit, wir stehen vor einem Wendepunkt unseres Schicksals, vor einem kategorischen Entweder — Oder!“

Am nächsten Abend erhielt Erich eine Einladung zu einem Souper im Hause eines Mannes, der in der Petersburger Gesellschaft bekannt war als leidenschaftlicher Musikenthusiast. Da Gretchen sich den ganzen Tag unwohl fühlte, so wollte er die Einladung ablehnen, aber sie selbst drängte ihn, hinzugehen, da Ruhe, absolute Ruhe für ihren nervösen Zustand das Beste sei. — Sie wollte allein sein. — Und er ging!

Als er fort war, kramte sie ihr Tagebuch hervor, in dessen Blättern sie neu geachtet las, wie ehrlich sie gekämpft und geduldet hatte, wie redlich ihr Willen und wie hart ihre Kraft bisher gewesen.

Ihr Beschluß stand fest! Kreuze Paula den Weg ihres Gatten, lebte die alte Flamme wieder empor in seiner Seele, dann war sie verloren. — Dann machte sie Platz, denn einem solchen Kampfe fühlte sie sich nicht mehr gewachsen! Ihr Schicksal hatte sie hierher gerufen. Hier mußte sich's entscheiden! —

In den eleganten Salons der vornehmen Wohnung auf der Fontanka war eine erlesene Gesellschaft versammelt, denn die Soiréen im Hause des Grafen Baginski gehörten zu dem Luxusfeiern und Vornehmsten, was Petersburg während der Winterfaison aufzuweisen hatte, und jeder künstlerische Gourmet wußte, daß er dort auf seine Rechnung kam, denn jede Berühmtheit war der Gast dieses lebenswichtigen Hauses.

Erich kam ziemlich spät, und seine Stimmung war durchaus keine besonders festliche, denn erstens lag ihm das Gespräch mit seiner Gattin noch vom vorherigen Abend lähmend auf allen Nerven und zweitens war ihm seit jener Stunde zu Muth, als drückte auf seine Brust ein lastender Alp, der nicht weichen wollte. Er fragte sich selbst an, schwer und unerbittlich, daß er an seinem Weibe ein festgesetztes, jahrelanges Unrecht begangen, daß an dem Tage anhub, als er sie zum Altare geführt hatte. Nur in einem Punkte sprach ihm sein Gewissen frei. Er hatte sie nie betrogen, hatte ihr nie Gefährde geheudelt, die er nicht empfand, und das, was er ihr an Empfindung entgegengebracht hatte, war ungetrübelt und echt gewesen.

So weit er zurückdachte, so ehrlich und gewissenhaft er sein Inneres durchforschte, er kam stets zu demselben traurigen Resultat, daß er sich wohl redlich Mühe gegeben hatte, noch einmal jenes warme, Alles überstrahlende Gefühl zu empfinden, was ihn einst so selig gemacht hatte — aber umsonst.

Er war eben nicht mehr fähig, zu lieben, selbst in seinen wichtigsten Stunden war es nur milde Freundschaft gewesen, was sein Herz erleuchtet hatte, ohne zu erwärmen. Und doch, das wußte er gewiß, hätte jenes tode, grausam ge-

mordete Glück nicht trennend zwischen ihnen gestanden, er würde seine Frau geliebt haben mit leidenschaftlicher Hingabe, denn sie war es werth, wie keine sonst auf Erden. Es hatte auch Stunden gegeben, wo plötzlich aufwallende Leidenschaft sein ganzes Ich zu ihr griffen hatte, wo er ihre Gefasst haben würde: ich liebe Dich, ich bete Dich an, wenn nicht jedes Mal wie ein Schönen das Bild jener Töbte dazwischen aufgetreten wäre, mit den anklagenden Augen und den abwehrenden Händen.

Und so hatte sich langsam dieses Gefühl helien begrenz wie ein Unrecht verfestet und zurückgezogen in sich selbst, bis es furchtbar verkrüppelt war, um jene Töbte nicht mehr zu beschreiben, so hatte die Kluft sich geöffnet, die sie trennte.

Nachdem Erich eine Zeit lang in der Gesellschaft verweilt hatte, wollte er sich eben empfehlen, als der Herr des Hauses ihm einen Herrn vorstellte, der gleichfalls spät erst erschienen war. Percival, Baron Stromm. Derselbe nahm neben ihm Platz, dicht hinter einer fröhlichen Gruppe Damen und verwickelte ihn sofort in ein Gespräch über Moskau.

Er kannte alle Verhältnisse dort ganz genau, und für sein Leben gern hätte Erich einige Fragen gethan, aber eine ihm selbst unerklärliche Scheu hielt ihn davon ab.

„Ich habe bereits viel von Ihnen gehört, Herr Vollmar“, sagte der Baron, „Bleib, was in mir den lebhaftesten Wunsch erweckt, mit Ihnen bekannt zu werden, und als mir heute direkt der Auftrag zu Theil wurde, Sie hier aufzufinden, da habe ich mit wirklichem Interesse und ernstlichem Interesse diese Mission auf mich genommen.“

„Eine Mission?“ fragte Erich erstaunt. „Ich bin ja so lange Ausland fern gewesen, daß ich in der That nicht weiß, wer noch so langen Jahren noch so warmen Antheil an mir nehmen könnte!“

„Eine Person.“ fuhr der Baron zögernd fort, „die Ihnen einst sehr nahe gestanden, Herr Vollmar; ich muß Sie aber bitten, mich nicht für indiskret zu halten, wenn ich sehr kurze Dinge da berähre.“

Es handelt sich natürlich um — eine Dame, eine Dame von Welt, die Nichts sehnlicher wünscht, als ohne Zeugen mit Ihnen zu reden. — Ich bin nur so weit eingedrungen, als unbedingt nöthig ist, um meinen besten Auftrag auszuführen.“

Die Dame hat mich sogar mehrmals und dringend, Sie schonend und mit aller nur möglichen Diskretion — vorzubereiten!“

„Vorbereiten?“ fragte Erich erstaunt. „Ja, auf was denn? Berzählen Sie, Herr Baron, wenn Sie mich verwundert sehen, aber Sie können mir auf mein Wort hier glauben, daß ich bis jetzt nicht ohne, wohin sie zielen!“

„Ich bin davon überzeugt, denn auch mit lang Altes so sonderbar, so außerordentlich, daß ich jetzt Ihre Verwunderung vollständig begreife!“

Nehmen Sie einmal an, um zum Ziele zu kommen, Sie wären sicher der Meinung, daß irgend eine Person, die in Ihrem Leben eine Rolle gespielt, längst gestorben sei, und sie erstehen plötzlich durch einen Zufall, daß diese Person — noch lebe, was würden Sie in diesem Falle wohl thun?“

„Daß sie noch lebe?“ wiederholte Erich, in dessen Gedanken Schattungen eine unbestimmte Ahnung aufdämmerte. „Es könnte sich hier nur um eine einzige Person handeln, deren Nachfahre von den Töbten für mich allerdings unbeschreibliches bedeuten könnte. — Aber das kann ja nicht sein! — Ich wählte in Moskau nur ein Weib, dessen jäher Tod mein ganzes Leben verdrängt hat, der mich gebrochen hat an Leib und Seele!“

(Fortsetzung folgt.)

Ich habe mich hier als
Specialarzt für Kinderkrankheiten
niedergelassen.

Wohnung: Kl. Burgstrasse 9, 2. Stock.

Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11 Uhr, Nachmittags 3 bis 4 1/2 Uhr (ausser Sonntags).

Dr. med. Emil Lugenbühl.

Neue Kartoffeln, neue!

Wer eine gute Kartoffel auf seinem Tisch haben will, probire meine **Italienischen Rosen-Kartoffeln**, sehr reichlich und vorzüglich im Geschmack, kumpf- und centnerweise.

F. Müller, Nerostrasse 23.

Neue Sendungen
in billigen Futterstoffen.

Gutes **Tailenfutter** (Grosß) à 20 Pf. per Mtr.
Bessere u. beste Qualitäten à 25, 30, 35, 40 u. 45 Pf. per Mtr.
Wollfutter in allen Farben, 100 Ctr., breit à 35 Pf.
Wollfutter in Schwarz à 25 u. 30 Pf. per Mtr.
Satin, grau, schwarz, weiß, Mtr. 15 Pf.
Futtermüll à 15, 20, 25 u. 30 Pf. per Mtr.
Glatts, nur beste Qualitäten, à 45 Pf. per Mtr.
Stofftücher in allen Farben à 45, 50 u. 60 Pf.
Reversible Satin, beste Qualitäten (Zweifig), à 45 Pf. p. Mtr.
Guggenheim & Marx,
14. Marktstraße 14. 5796

Fst. Süssrahm-Tafelbutter,

1/2 u. 1/4 Pfd.-Pkg., à Pfd. **Mk. 1.10.**

J. Rapp, Goldgasse 2. 8275

Ites. neues Erdbeergelee,

Ites. reines Himbeergelee, Kirschgelee und Johannisbeergelee, It. Gelee und Marmeladen, Fruchtarmelade in 10-Pfd.-Cannachen à 3 Mtr. 10. (Alles nur reine selbsthergestellte Waare) empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Alle Zapfger- und Pöller-Vertriebsbühn. 8271

Georg Stemmler, Weidenstraße 64, Unterb.

Flaschenbiere,

Wiesbadener Brauereigesellschaft,
Mainzer Actienbrauerei,
Henrich's Exportbier,
Culmbacher (Reichelsbrauerei)

empfehlen in stets frischer Füllung und liefern prompt jedes Quantum frei ins Haus

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephon 195. 4992

6 Pf. Satarella-Cigarren 6 Pf.

Kosten bei 10 Stück nur 54 Pf. bei

Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30. 8151

General-Anzeiger

für
Mürnberg-Fürth,

Correspondent von und für Deutschland,

gelehrte und verbreitete

Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteilich und unabhängig, erscheint täglich — außer

Sonntags — in 8 bis 10 Seiten.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth ist

Publikations-Organ von über 200 Jährig, Militair-,

Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und

zahlreichen Vereinen.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth bietet

täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus

allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem eigenen

Baterlande, als auch in Abhandlungen, Ergründungen,

Romanen u. s. w.

Verkaufspreis nur 1 Mtr. 50 Pf. vierteljährlich.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wichtigste Infections-Organ

(Auflage 26,000 bis 29,000 Exemplare)

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch in ganzen nördlichen

Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner

großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg

erzielen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-

Spaltenzeile, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadt-

auflage mit 60 Pf., für die Gesamtauflage mit 90 Pf.

berechnet.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Montag, den 28. Juni, Abends 9 Uhr,
im Casino-Saale, Friedrichstraße 22:

Vortrag

des Herrn Ingenieurs Donecker
von der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm.
W. Lahmeyer & Co., über:

Das Elektrizitätswerk Wiesbaden, den
elektrischen Strom für Licht, Kraft, Koch-
und Heizzwecke.

Mit Vorführungen.

Da recht zahlreichen Besuche wird ergebenst eingeladen,
mit dem Bemerkten, daß auch Damen und Nicht-
mitglieder willkommen sind. F 362

Der Vorstand.

Frühst. St. Bier 2 St. 7 Pf.,
25 Stück 35 Pf.,
Frühst. große Bräuer
3 Stück 10 Pf.,
Aufschlag p. Schoppen 40 Pf.,
empf. J. Horning & Co.,
Säuerstraße 3.

Eier.**Die Abneigung der Kinder**

gegen manche Suppen ist wohl bekannt und leicht
erkennbar. Aber **Hohenlohe'sche Hafer-Flocken**
werden fast von allen Kindern mit Vorliebe als Suppe
zum Frühstück, Mittag- oder Abendessen gegessen. **Hohen-
lohe'sche Hafer-Flocken** sind delikat und doch
billig; rasch zubereitet und sehr leicht verdaulich; blut-
bildend und kräftigend und schmerzstillend. In gelben
plombierten Packeten mit 21 Rezepten in jedem durch
Plakate als Niederlage erkenntlichen Geschäft erhältlich.

(Stg. & 3400) F 109

**Glas! Porzellan!**

Ausstattungsgeschäft.

Billigste**Einkaufsquelle.**

Grossartiger Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1868, 5960

16. Hülfergasse 16.

40 Pf. Glanz-Deifarben 40 Pf.

bei Carl Ziss, Grodenstraße 30, 8248

Alle Sorten Gemüßpflanzen zu hohen Preisen 33

Clavier-Unterricht erhält Louis Scharr, Klav. u. Orgel, Kammern, Friedrichstr. 36, 5800**Abonnements-Einladung**

auf das am 1. Juli 1897 beginnende dritte Vierteljahr des

Casseler**Tageblatt und Anzeiger****44. Jahrgang.**

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in
Cassel erscheinenden Zeitungen u. wird mit der sonntäglichen
Beilage „Die Blanderhude“ herausgegeben, ein durch
seinen pflanzen-geographischen Inhalt allgemein
gerne gelesenem Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme
Ergrünung des Hauptblattes bildet.

Das Blatt bringt in den telegraphischen und
telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mit-
teilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik,
welche ausserdem in Vertreten und einer sorgfältig zusammen-
gestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objektive
Besprechung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags
und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen
bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung
erfährt der lokale und provinzielle Teil. Reichhaltige
Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonntäglichen
Mittheilungen über die Ereignisse des täglichen Lebens zur Kennt-
nis der Leser und des Lesers sorgen kleinere wie größere
Aufsätze für die mannigfaltige Unterhaltung. Das
Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane
und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner
bringt das Blatt täglich Markt- u. Cours-Depeschen von
allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-
Listen über inn- und ausländische Verlosungen,
die vollständigen Zeichnungslisten der sonnt. preuß.
Clasienlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October
einen Sommer- bzw. Winterfahrplan in Broschürenform,
sowie ein vollständiges Jahrbuch in Taschenformat,
ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich
geliefert.

Das Abonnement für Einwärts beträgt 3 Mark
50 Pf. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den
nächstgelegenen Postämtern zu bewirken.

Anzeigen „Casseler Tage-
blatt und Anzeiger“ die grösste Verbreitung und
werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren
Anzeigen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“
wird täglich früh mit den ersten Posten
verandt.

Cassel, im Juni 1897.

Die Geschäftsstelle des
„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Für Wiederverkäufer!**Eier.**

Empfehle von heute ab von täglich
frisch eintreffenden Sendungen **prima
frische Eier** durchgeleuchtete Eier
(für jedes Ei leichte 100% Garantie),
ausgegeben bei Abnahme von 200 St.,
per 100 Stück **Net. 4.15**, in
Originalpackung in verschiedenen Sorten
Biere, als: bairische, rheinische,
bayerische, ungarische u. s. w., zu
den billigsten Tagespreisen, jedoch ohne Garantie.

Ich möchte deshalb meinen verehrten Wiederverkäufern in
ihrem eigenen Vortheil rathen, in der jetzigen Jahreszeit nur
ausgegeben durchgeleuchtete Eier hundertweise zu beziehen.

J. Horning & Co.

Telephon 392. 3. Säuerstraße 3. Telephon 392.

Man probire und vergleiche

meinen **1897er Laubenheimer** Fl. 55 Pf.,
bei Mehrabnahme 50 Pf., Liter im Fass 55 Pf., für
diese Preisgabe ganz besonders angenehmer
und sehr kräftiger Tischwein. 7485

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,
Kellereien: Adelheidstrasse 41 und 46,
Moritzstrasse 32.

Himbeersaft

in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie im Anbruch empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15. 7536

Gelegenheitskauf.Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine
sämmlichen farbigen**Costumes — Blousen**

in Wolle und Seide,
darunter hochelegante Modelle, zu jedem annehm-
baren Preise. 8067

M. Wiegand,

2. Bärenstrasse 2.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Blutlaustinktur,

garantirt wirkend,

Carbolineum,zum Anstrich von Garten-Geräthschaften, Staketen und
Pfählen, empfiehlt 8125**Drogerie zum rothen Kreuz**

(Inhaber Ernst Kocks, Apotheker),

Bismarck-Ring 3, Ecke Frankenstrasse.

Telephon No. 548.

Fahrrad-Schloß,

gefehlisch geschützt,
sicherster Schutz gegen Diebstahl, für jedes Fahr-
rad passend, fein verfertigt, empfiehlt 6994

Conr. Krell, Tannusstraße 13.Umzüge der Federelle werden billigst beorgt
Helmuthstraße 33, Kohlen-Comptoir. 8007**Teppiche!**

Möbelstoffe. | Portieren.

Gustav Schupp Nachf.

(Hugo Menke),

Wiesbaden, Tannusstr. 39.

7518

Filiale des Teppichhauses

J. C. Besthorn, Frankf. a. M.

Rest-Coupons unter Preis.

Linoleum. | Tischdecken. | Läuferstoffe. | Cocos etc.

Haarfärbemittel!

Es gibt vorläufig kein besseres und beim Gebrauch einwands-
freies Mittel als mein **Jaunein**. Ganz unabhängig, da es keinen
Nerven oder Metalle enthält, weder Silber, Kupfer, Blei,
Zinn oder Zinn. Durchdringt laut Analyse vollständig aus-
gesprochen und ist laut Reichsgericht nicht zu beanstanden. Mit Wasser
vermischt und nach einigen Minuten wieder ausgewaschen, färbt es
blond und bei längerer Wirkung dunkelblond, braun oder schwarz,
je nachdem man das Haar der Zeit zum Trocknen aussetzt, und
durch den die Luft ein- u. ausströmt die eigentl. Färbung bewirkt
wird. Dieses Mittel besitzt chemische Effizienz zur merkw. Haar-
färbung, physikalisch also schädlich und ist nur alle 14 Tage
wegen des ungefährlich nachwachsenden Haars eine Nachfärbung
notwendig. Per Fl. 3 Mk. bei
Coiffeur u. Parfümeur **Wilh. Salzbach**, Spiegelgasse 8.

Butter-Umschlag.

ff. Centrifugen-Schrahm-Zeiselbutter vom Vieh per

Pfund Net. 1.10.

Reinste Goshut-Butter per Pfund Net. 1.-

Frühst. Pfälzer Landbutter per Pfund 90 Pf.

Für Wiederverkäufer und Großhändler bei Abnahme von

5 Pfund zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

J. Horning & Co.,

Telephon 392. 3. Säuerstraße 3. Telephon 392.

Abonnirt**Pfälzischen Kurier**

Neustadt a. d. Sdt.

monatlich nur 50 Pf.

Derselbe bringt wöchentlich geschriebene Zeitungsartikel, eigene
politische, Originalberichte und Informationsnotizen aus der
Reichshauptstadt, Berlin, politische Briefe, die neuesten
Depeschen aus allen Welttheilen, Reichstags- und Land-
tagsberichte, reichhaltige pfälzische Lokale- und Provinzial-
nachrichten, gute Romane und Feuilletons, Belehrungen
und Anekdoten in den 5 wöchentlichen Gratisbeilagen
„Familienblatt“ und „Der Landwirth“.

Anerkannt vorzügliches, billiges und erfolgreiches
Anzeigenorgan in der wohlhabenden Vorderpfalz.

Verantwortlicher des Rgl. Landgericht's Amtsblattes,
umfassend die Amtsgerichtsbezirke Grünstadt, Birkheim,
Speyer, Ludwigshafen und Neustadt. Publikations-
organ der Reichseisenbahnen in Eisenbahndirigen, sowie
staatlicher und städtischer Behörden, der Bürgermeistereien,
Ämter, Rgl. Rotare und vieler privater Institute,
Gesellschaften, Banken u.

Für Massage,

alte Abreibungen, Einreibungen, Kaltwasserbehandlung, Kranken-
wachen nach ärztlicher Verordnung empfiehlt sich

Säuerstraße 17, **Joseph Rütten**, Säuerstraße 17.

NB. Seit 3 Jahren im August-Victoria-Pfad thätig.

Massage

von ärztl. theoz. u. prakt. ausges. u. appr. Pflegerin aus dem
Berliner Medico-mech. Institut. Von Autoritäten empfohlen.
Wdh. Friedrichstraße 5, 1.

Namensfest!

Berühmte Gratulation meinem lieben Vater und Großvater
Johann Krenner, Kirchstraße 23, zu seinem heutigen Namens-
fest. Gleichzeitig teile das glückliche Paar den 38-jährigen
Hochzeitsstag. Gott beschütze und erhalte sie noch recht lange.

Tochter und Enkelin.

Alleinverkauf

für

Wiesbaden u. Umgegend

J. Speier Nachf.,

Inhab. M. & H. Goldschmidt,

Langgasse 18.

Bezirksfernsprechstelle 246.